

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gynaicologia. Das ist: Grund- vnnnd Außfuhrlicher Discurs Von Perfection, vnd Fürtrefflichkeiten deß löblichen Frawenzimmers**

**Lotichius, Johann Peter**

**Franckfurt am Mayn, 1645**

**VD17 VD17 23:270360Q**

IX.

[urn:nbn:de:bsz:31-133123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133123)

hüten Weibliches Geschlechts. 33

Warumb sihst du so scharpff / wann jr  
(gend thut begehen

Dein guter Freund ein Fehl ; gleich  
(wie ein Adeler

Oder gleich als die Schlang von E-  
(pidaurus her.

Rhadamantus soll also gesaget haben :

Quod fecit,ferat, hæc fuerit directio  
(iuris;

Das ist :

Was einer hat gethan dasselbe muß er  
(büßen/

Das Recht das muß bestehn.

Besuche *Philippum Camerarium, meditat.*  
*histor. cent. 1. c. 98.* Von dem Spruch: Was  
ihr wollt haben / das Euch die Menschen  
thun/dasselbe solt ihr ihnen auch thun. Vnd  
im 99. Capitel *de pænâ Talionis.*

IX.

Damit wir aber vnser Fürnehmen als des  
Weiblichen Geschlechts hohe Würde vnd  
Vollkommenheit zu beschreiben / etwas or-  
dentlich vnd weitläufftiger / ins Werk se-  
hen; so wollen wir anfänglich den Ursprung  
ihres Namens erörtern. Sie wird aber in

C Latcini

Lateinischer Sprach i. genennet (a) *Fœmina*,  
 das ist/ ein Frauenbild; welches Wort in sei-  
 ner gemeiner Bedeutung / so wol von denen  
 so noch ledig/ vnd vnverheurahet / als denen  
 so in dem Ehestand begrieffen sind / gebrau-  
 chet wird. Vnd wird hergezogen von dem  
 Wort (b) *femore*, oder *femine*, das ist/ ei-  
 ne Hüffte; weil das erste Weib auß des A-  
 dams Hüfften/ oder Rippen genommen ist:  
 Daher sie bißweilen κατ' ἐξ ὀξ. ἡ, das ist/ in ho-  
 hem Verstande / eine Rippe genennet wird.  
 (c) Darnach wird sie geheißt/ *Marita*, das  
 ist/ eine Männin / weil sie auß dem Manne  
 gebawet / vnd ihm vnaufflößlich zugesellet  
 ist. Ferners wird sie genennet *Coniux*, das  
 ist/ ein Mitgesellin / oder Gemahlin / wegen  
 des Ehestandts / vnd wird solcher Name so  
 wol den Männern/ als Weibern / zugeleget.  
 Weiter wird sie tituliret *Matrona*, item  
*Materfamiliâs*, das ist/ eine Matron, vnd  
 Hausmutter/ in Ansehung der Kinder / vnd  
 des Hauswesens/ welche sie erziehet/ vnd er-  
 hielt. Mehr wird sie genennet/ *Vxor*, das ist/  
 ein Eheweib (d) oder die hierzu gesalbet ist.  
 (e) Etliche gefället der Name *Mulier*, qua-  
 li mollior, aut melior, das ist/ eine / so einer  
 weiches

betten Weibliches Geschlecht. 35

weicherern/vnd bessern Natur ist. (f) Rechte wird sie genennet Virago, das ist/ eine kräftige Blüet/oder Blum/welches dann à Viro, das ist/ vom Mann / (welcher so viel als eine Krafft bedeutet) herühret. Etliche halten dafür Eva komme her (g) à Virā, das das ist/so viel/als Leben. Bey den Teutschen wird sie genennet (h) Weib/ (i) Fraw: Haußfraw/Matron:

(a) Das das Wort femina, das ist/ ein Frawenbild/in gemeinem Verstand / so wol von denen so nicht verheuratet/ als denen so im Ehestand leben / gesagt werde/zeugen viel Auctores. Eben so verhält sich mit dē Wort Mulier, das ist/ein Weibsbild / wie auch das Wort puella, das ist/ ein Mägdlein / by dem Ouidio von den bestateten gebrauchet ist. Also wird das Wörlein Virago, so wol von den Jungfrawē/ als Eheweibern/gebrauchet / welches mit Exempel/vnd Lehren/weiter zu bezeugen wir für vnnützig achten. (b) Von dem Wort femore, oder femine-, das ist/ eine Hüfte/kompt her femina, ein Fraw / weil Eva erstlich auß dē eingeschlafferen Adams Rippen/oder Hüften / genommen ist/im 1. Buch Mosis / am 7. Cap. Andere achten/es nehme seinen Ursprung à foe-

E ij tu,

36 Von Tugenden vnd Vollkommen-  
tu, das ist/ von einer Geburt. Welchen allen  
Wesfall giebet *Roderic. à Castro de natur. mu-  
lier. lib. 1. c. 1.* Da er spricht: Ein jedes Frawens  
bild/zu Latein *foemina* genennet/ nimbt ih-  
ren Namen/von der weiche der Hüfften/oder  
von der Geburt: Vmb der Ursachen für-  
nemlich /damit sie dem Manne beygesellet/  
Kinder mit erziehle. (c) Das Wort *Marita*  
aber/wie auch *Coniux, Matriona, Materfa-  
miliâs*, das ist eine Männin/ Ehefraw/ Ma-  
tron, Hausmutter/werden nur in eygentlicher  
Bedeutung von denē/so im Ehestande leben/ auf-  
gesaget. (d) Der weitberühmte *Jurist Hermann.  
Vulteius* schreibt / in seinem *Commentario*, über  
die *Instituciones, lib. 1. p. 61. de nuptiis*: We-  
gen der Hochzeit wird ein Mannsbild ein  
Ehemann / aber ein Frawen oder Weibes-  
bild / ein gesalbtes Eheweib genennet; dies  
weil sie auch eine war zu den solennitäten/  
vnd Herzigkeiten auff Hochzeitē/gebrauch-  
lich/gehörig. Andere vermeynen; Es werde  
darumb ein Eheweib ein gesalbte genennet / die-  
weil für Zeiten/wann die Weiber den Männern  
dieneren / sie dieselbe wuschen/vnd salbeten: Wo-  
von zulesen *Ioseph. Pass.* in seinē Buche *de sta-  
tu maritali p. 166.* (e) Wo kein Weib ist / da

fan

Kan dem Krancken nicht gepfleget werden/  
wie auß dem 1. Buch der Königen/am 1. Cap  
itel/zu sehen ist. Ja ein Weib ist mehr zum Er-  
barmen geneiget/vnd kan solches gemercket werden  
an des Pontii Pilari Weib / Matth. am 26.  
Capitel. v. 19. Weiter findet man bey Cornel.  
Agrippâ, de præstantia fœminar. (f) Daß  
das Wörtlein Virago, das ist/eine Männin/  
oder eine kräftige Blume/vö dem Wörtlein Vir,  
welches so viel/ als einen Mann/ oder Krafft  
bedeuret/herzühre/bezueget vnser Erster Vatter  
in dem Buch des Menschlichen Geschlechts/am  
2. Cap. Da er spricht: Man wird sie Männin  
heissen/darumb/das sie vom Manne genommen  
ist. (g) Einen schönen Beweisshumb für der  
Weiber Vollkommenheit kan man gründen  
auß dem Wort Eva, welches so viel heißet als ein  
Leben. Daher Cornelius Agrippa schreibet:  
Das Weib ist für dem Manne so viel höher/  
vnd herzlicher worden/als einen höhern Na-  
men sie für ihme bekommen. Dann Adam  
ist so viel/als eine rohte Erde: Eva aber wird  
ein Leben außgeleget. Wie viel nun das  
Leben edeler ist als die Erde; so viel ist das  
Weib fürtrefflicher/als der Manne. Besiehe  
auch Ioseph, Passum de statu maritali p.

22. 23. II. Hierzu mag gesetzt werden / daß auß dem Namen Eva, so derselbe zu rück gelesen wird / ein schöner Anagrammatismus entsethet. Dann Eva lautet zu rück / Ave, dz ist / Glück zu / oder Gott grüsse dich. III. Also vbertriff der Namen Iesu vnsers Emanuels vnd Herren alle Namen: Vnd werden in selbem Namen geheissen sich alle Knie zu beugen an die Ph. lipper am 2. Hergegen Nabal / nach Auß'egung seines Namens / im 1. Buch Samuelis, am 25. Cap. war ein Narr. Mehr Exempel von Krafft / vnd Würckungē / der Namen sind in Heiliger Göttlicher Schrift anzuruffen dann wegen sonderbarer Vrsach vnd Eyzenschafft wurden sie den Kindern benzeleget / wie abzunehmen auß den Namen: Cain, Abel, Seth, Enoch, Noa, Ismael, Isaac, Iacob, Iudas, Benjamin, Manassis, Ephraim, vnd anderen mehr / dero im ersten Buch Mosis vnd hin vnd wider / gedacht wird. Als Mosis im andern Buch Mosis am 2. Capittel. Samuelis / im ersten Buch Samuelis am 1. Salomons im ersten Buch der Chronicken am 22. Capitel / 2c. (h) Warum nun ein Weib in heiliger Schrift selten ein Mensch genennet werde / dessen Vrsach kan meines trachtens auch auß fürhergeschri Punctē abgemercket werden. Hiesher mag I. nun von etlichen

tischen ihnen sürgeworffen werden: Wann das  
 Weib ein Mensch were/warumb denn geschrie-  
 ben stehe/im andern Capitel des ersten Buchs  
 Moses / dieser Unterscheid: Vnd sie waren alle  
 beyde nackt / der Mensch vnd sein Weib.  
 Hieruff ist nml. die Antwort / daß die Schrifft  
 sehr stierlich zu reden pflege; hätte derowegen nicht  
 ohne Vermeydung einer vbellauenden verdrieß-  
 lichen Wiederholung doppel setzen können/ der  
 Mensch vnd der Mensch; Welches aber ge-  
 schehe wann sie sagte: Sie waren beyde nackt/  
 der Mensch vnd sein Mensch / das ist / des  
 Menschen Weib. II. So hält sie es schon für  
 ein ungezweifelt Ding / daß Eva ein Mensch  
 sey / dieweil sie von dem Menschen genommen  
 ist. III. Siehet im 1. Cap. des ersten Buchs  
 Mose v. 27. vud am 5. Cap. am 1. vud 2.  
 vers. Gott schuff den Menschen ein Mänlein  
 vnd Fräwlein. IV. Adam nennet Evam  
 Fleisch von seinem Fleisch im 2. Cap. V. An-  
 gedacht im Drey werden Mann vnd Weib gleich-  
 sam ein Fleisch genennet. Besiße Ioseph.  
 Passum p. 16. VI. So wird auch Christus  
 vnser HERR/welcher von einer Jungfrawen  
 geboren ist/im Newen Testament gemeinet des  
 Menschen Sohn Matth. am 16. Capitel  
 v. 13. VI die Weiber sind Erben der Gnade

E iiii Gottes



40 Von Tugenden vnd Vollkommen-  
Gottes in der 1. Petri 3. v. 7. vnd daß sie auch  
selig werden/ist auß dem Exempel Marthæ,  
Iohannis am 11. v. 24. &c. des Samarit-  
tischen Weibes Iohannis am 4. cap. v. 13,  
Evodia, vnd anderer Weiber / in der Epistel  
an die Philipper am 4. cap. v. 2. kund vnd  
offenbahr. So sind sie derowegen Menschen,  
VIII. Die Weiber werden getauft / vnd glau-  
ben an Christum / an die Galater am 3. cap.  
v. 26. 27. IX. Auß den Weibern / Töch-  
tern/Mägden / wird ein Kirche Gottes ge-  
samlet / bey dem Propheten Joel am 2. Cap.  
v. 20. Ist derowegen dieser Schluß nochmals  
fest: Die Weiber seyen Menschen. Besiehe  
Iohann. Harprecht, in seinem tractatu crimi-  
nali d. publ. iudic. super leg. Corn. de Sicariis. 5.  
Instit. II. Es wird auch von etlichen sÿrgewen-  
det: Es sey bey keine Volck gebräuchlich / daß das  
ein Mensch genennet werde. Dann bey den  
Frankosen wird sie la femme, bey den Wel-  
schen la moglie: Hergegen aber der Mann  
bey beyden so wol Welschen als Frankosen/  
Vn homme, homme, das ist ein Mensch/  
genennet. Hierauff ist erstlich die Antwort. Wann  
man gar genaw dem Ursprung des Namens/wie  
es die gemeine Rede mit sich bringet / wolte nach-  
kommen/sey es nicht ohne/daß der Mann / als  
welcher

welcher von der Erden genommen / rechter ein Mensch genennet werde/ vnd zwar Grammaticè, das ist/nach dem Buchstaben/zureden. Aber so man Physicè, das ist/der Natur nach/ die Sach betrachten will/muß das Weib eben so wol ein Mensch genennet werden; dann sie auch auß Leib vnd Seel/als zweyen Dingen/darauf der Mensch bestehet/zusammen gesetzt ist/ gleichwie der Mann. Zum andern/ist es noch nicht ganz außgesetzt/ob das Wort Homo, welches einen Menschen heist/besser hergezogen werde von dem Wort humus, das ist ein Erdreich/als von dem Griechischen *ὁμῶς*, welches so viel ist/als beygesellet/zugleich/zusammengefüget. Dann der Mensch ist vnter allen das geselligste Thier. Daher die Stim des Hochgelobten Schöpfers/im Ersten Buch Mosis am 2. Capitel/ also lauter: Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / 2c. Vnd wann auch schon das Wort Homo von Humus hergenommen were/so gin- ge das am nehesten den Adam an. Von Eva aber könnte es gleichwol mittelbarer weiß/ vnd wegè Adams/gesaget werden. Doch reimet sich besser auff alle beyde das Wort *ὁμῶς*; Diereil Mann vnd Weib Ehegatten vnd Gesellen sind / vnd kei- nes / ausser dem andern / das Geschlecht der

E v Menschen

42 Von Tugenden vnd Vollkommen  
Menschlichen fortpflangen kan. Zum dritten/ ist  
es nicht gültig/ so man auß gemeiner Art zu reden  
einen gründlichen Beweißhumb führen will; wie  
wol in diesem Fall die Hebraische Sprach  
ihren eygenen Brauch hält/ dann den Franzose/  
vnd Welschen / lesen wir vnser Teutsche  
entgegen / vnd vnter andern / die benachbarten  
Hessen; als welche mit einem besonderbaren Na-  
men/ fürnemlich Jungfrawen Personen ein  
Mensch tituliren. Als wolten sie hiermit zu  
verkennen geben / daß sie die besten der Menschen  
seyen. Gleichergestalt / wie dieser Enden den  
Westphalen( doch ohne scherz zu reden ) gemei-  
nem Brauch nach das grosse Vieh ein Beest/  
das Kleine aber nicht also genennet wird: Da die-  
se doch so wol ein Vieh / vnd vnter die Zahl der  
vvernünftigen Thier / als jene / gehörig sind.  
(1) Es werden gefunden/welche auß einem bitteren  
Haf fürgeben/ das Teutsche Wörtlein Fraw  
werde geführt vom Lateinischen fraude, das ist/  
Betrug. Aber dieses halten wir für nichts / son-  
dern folgen einer gelinderen Auflegung/vnd wol-  
len/ daß es hergebracht werde/von Frewē/ Frewd.  
Erstlich/ weil das Weib des Mannes Herr stö-  
lich machē soll/wie Sprachschreiber/am 26. Ca.  
Zum andern weil sie ist der Ruhm des Mannes/  
in der 1. an die Corinthier am 11. Hierher gehö-

ret zum

ret zum 3. das Ave, oder glück zu/ kan auß dem Namen Eva genommen werden.

## X.

Nach Auflegung des Namens / wird recht erkläret die (a) Beschreibung des Dinges an sich selbst. Ist derowegen ein Weib nichts anders / (b) als ein vollkommener Mensch/ nach (c) Gottes Ebenbild formiret/ zu dem Ende/ damit (d) sie beneben dem Manne (e) vermehre das Geschlecht der Menschen/ (f) zu der Ehre Gottes des Allerhöchsten.

(a) Daß die Beschreibung eines Menschen auch dem Weibe füglich zugeeignet werde / bezeugen vnzehlich viel Medici, vnd aussere diesen Johannes Harprecht ein Jurist, in seinem criminal tractat vber die Institut. d. publ. Iudic. vber leg. Cornel. d. Sicarius p. 825. (b) sie wird geneeet ein Mensch/ das ist ein vollkommener Mensch/ erstlich weil sie bestehet auß den zweyen Dingen/ darauff ein Mensch vrsprünglich zusammen gefüget ist/ nemlich auß Leib/ vnd Seel. Zum andern/ ist sie geziehet mit allen Engenschafften / so wol der Seelen/ als des Leibes/ wie ein Mann. Zum Exempel: sie ist vernünfftig / sie verstehet / redet / lachet / vnd gehet vffrecht mit dem Antlitz; welches